

Hartes Jahr nahm gutes Ende Ettringen sieht wieder Licht

Lang-Konkurs und Abwasserbau standen 1986 im Mittelpunkt

Ettringen (wr). Ein sehr schweres Jahr hat die Gemeinde Ettringen hinter sich. Der Bau der Kanalisation belastete Gemeinde und Bürger sehr, dazu kam das Geschehen um die Papierfabrik Lang mit all ihren verschachtelten Nebenfirmen. Doch der Konkurs scheint für die Gemeinde, vor allem aber für die direkt Betroffenen, die Arbeitnehmer, doch noch ein gutes Ende zu nehmen: Jetzt wurde bekannt, daß die Papierfabrik in finnische Hände übergegangen ist.

Somit ist für Ettringen nach einem harten Jahr wieder Licht am Ende des Tunnels sichtbar. Das Geschehen um die vom früheren „starken Mann“, Dr. Fendt, zerrütteten Betriebe hatte natürlich auch Auswirkungen auf die Gemeinde und ihre Finanzen. Dr. Fendt wurde übrigens in diesem Jahr sogar in der Fernseh-Sendung „XY“ gesucht, allerdings ohne Erfolg. Er soll sich ins Ausland abgesetzt haben.

Für die Gemeinde Ettringen spitzte sich die Situation so zu, daß über den Landkreis bei der Bayerischen Staatsregierung eine sogenannte „Bedarfszuweisung“ beantragt werden mußte. In einem entsprechenden „Finanztopf“ beim Bayerischen Finanzministerium stehen Mittel für unverschuldet in Not geratene Gemeinden zur Verfügung. In diesem Jahr erhielt Ettringen nun eine Million Mark aus diesem „Topf“, was die ärgste Finanznot milderte.

Die schwierige Zeit, die hinter Ettringen liegt, stand natürlich auch im Mittelpunkt eines Rückblickes bei der Jahresschluß-Sitzung des Ettringer Gemeinderates. Bürgermeister Walter Fehle: „Wenn wir ein Jahr zurückblicken, wußten wir noch nicht, ob

und wie es bei der Papierfabrik weitergehen wird. Doch durch das Engagement des Konkursverwalters Dr. Grub sind die Arbeitsplätze erhalten geblieben, die Firma ist wieder auf dem Papiermarkt gestärkt vertreten. Dafür wollen wir auch ein „Dankeschön“ an Herrn Dr. Grub sagen“.

Im Verlauf seines Jahresrückblickes ging Bürgermeister Walter Fehle natürlich auch auf die großen Aufgaben ein, die die Gemeinde trotz aller Schwierigkeiten 1986 bewältigte. Dabei steht an erster Stelle der Aus- und Weiterbau der Kanalisation. Sie wird die Gemeinde auch noch in den kommenden Jahren beschäftigen. So ist auch noch nicht endgültig entschieden, ob die Gemeinde letztendlich doch noch selbst eine Kläranlage bauen wird. Diese Entscheidung fällt im neuen Jahr.

Finanzielle Anstrengungen

In seinem Rückblick sah Bürgermeister Walter Fehle auch einen positiven Aspekt: „Die finanziellen Anstrengungen unserer Gemeinde müssen sehr hoch bewertet werden. Haben wir doch sehr viel für die heimischen Betriebe und Arbeitnehmer getan. Die Investitionen im Jahr 1986 belaufen sich auf gut zwei Millionen im Bereich Abwasser; dazu kommen der Straßenbau in der Ostsiedlung und in der Kapellenstraße mit einer Million Mark noch dazu“.

In der Jahresschluß-Sitzung blickte Fehle auch in die Zukunft: „Die nächsten Jahre werden uns weiterhin mit der Abwasseranlage beschäftigen. Auch die Sanierung der Wasserversorgungsanlage soll uns ein Anliegen in den kommenden Jahren sein. Für die Ansiedlung von Neubürgern beziehungsweise den Bau von Eigenheimen für unsere Dorfjugend haben wir die notwendigen Voraussetzungen im Baugebiet Ost II geschaffen. Und mit der Aufstellung des Bebauungsplanes „Markstettenfeld-West“ hat der Gemeinderat die Voraussetzung zur Ansiedlung von Gewerbebetrieben geschaffen“.

Bürgermeister Walter Fehle dankte am Ende allen Beteiligten, auch den Ehefrauen der Gemeinderäte. Dankesworte hörten auch die „Angrenzer“, weil sie so geduldig die nicht vermeidbaren Belästigungen durch die Bauarbeiten hingenommen haben. Die Anerkennung für Bürgermeister Walter Fehle sprach sein Stellvertreter Konrad Böck aus: „Er hatte viel Arbeit und viel Unangenehmes zu bewältigen. Walter Fehle hat es gut gemacht“.

1. Jan. 1987

Mindelheimer Zeitung - Archiv Dr. Kleint

2996 Einwohner

Ettringen (wr). Bei der Jahresschluß-Sitzung des Gemeinderates wartete Bürgermeister Walter Fehle mit einigen statistischen Zahlen auf. So hat die Gemeinde Ettringen 2996 Einwohner, liegt also knapp unter der „Schallmauer“ von 3000; bei 3000 und mehr Einwohnern würde sich bei der nächsten Kommunalwahl der Gemeinderat vergrößern.

Die 2996 Einwohner verteilen sich wie folgt: Ettringen selbst hat 2167, auf Siebnach entfallen 586 und Traunried meldet 243 Einwohner.

1986 gab es 21 Eheschließungen, 34 Geburten und 37 Sterbefälle. Interessant bei den Geburten ist der starke „Männer-Überhang“: 25 Buben stehen nur neun Mädchen gegenüber.

Der Gemeinderat tagte 1986 27 mal, dazu kamen Sitzungen des Finanz- und des Werkausschusses. Insgesamt wurden 43 Bauanträge behandelt.

www.ettringen.info